

**Ein Poet der Feldforschung**

Erstmals präsentiert der Alouette-Verlag die Reisetagebücher des Ethnologen Sew'jan Weinshtein in deutscher Sprache – „Entdecker“ der kleinen Republik Tuwa

*Kann ein Mann allein ein Land erforschen? Der russische Ethnologe Sew'jan I. Weinshtein widmete sein Leben einer kleinen Republik zwischen dem Baikalsee und der Mongolei: Tuwa, nicht viel größer als der US-Bundesstaat Florida. Nun hat Weinshtein seine Erinnerungen in einem Buch zusammengefasst und für den Alouette-Verlag exklusiv ins Deutsche übersetzt.*

Oststeinbek, den 2. Oktober 2006. Ethnologen wie Sew'jan I. Weinshtein gibt es heute eigentlich nicht mehr: Fünfzig Jahre hat der russische Wissenschaftler das Volk der Tuwiner als Feldforscher ergründet, saß mit Schamanen in engen Jurten, grub nach archäologischen Schätzen und lauschte den Kehlkopfgesängen des Nomadenvolkes. Dabei durchquerte er das unwirtliche Land zu Pferde, auf Rentier- und Kamelrücken und zu Fuß. In seinem Buch „Geheimnisvolles Tuwa“ beschreibt Sew'jan I. Weinshtein seine Erlebnisse in poetischer Sprache und erinnert sich bei aller historischen und ethnologischen Detailtreue auch an seine persönlichen Erlebnisse mit den Menschen in Tuwa.

Ergänzt wird das Buch durch eine DVD mit Leonid Kruglows Film „Genähte Pfeile“. Der Titel spielt auf jene Pfeile an, die die Schamanen zum Schutz vor bösen Geistern in ihre Kleidung nähen. Auf den Rücken von Rentieren reiste das Moskauer Filmteam in den Spuren von Weinshtein durch die Taiga des Sajan-Gebirges und fing die Eindrücke der Kulturgeschichte und der Natur Zentralasiens ein.

**Die Reisen Sew'jan I. Weinshteins nach Tuwa**

Sew'jan I. Weinshtein reiste als Ethnologe, Archäologe und Historiker erstmals 1950 zum großen sibirischen Jenissej und weiter stromaufwärts bis in sein Quellgebiet. Damit war er im wissenschaftlich noch weitgehend unerforschten Land Tuwa angelangt. In der Hauptstadt Kyzyl arbeitete er bis 1954 als Leiter des staatlichen Museums, danach bis 1959 am tuwinischen Institut für Geschichte, Sprache und Literatur.

Innerhalb dieser knapp 10 Jahre unternahm Weinshtein zahlreiche ethnographische und archäologische Expeditionen in Tuwa und entdeckte dabei Hunderte von bedeutenden archäologischen Denkmälern, die er untersuchte und beschrieb. Zurück in Moskau begann er ab 1960 weitere Forschungen über Tuwa und die asiatischen Völkerwanderungen. Während der folgenden Jahrzehnte reiste er jedes Jahr für mehrere Monate nach Tuwa, um begleitende Feldforschungen durchzuführen – bis in die 1990er Jahre hinein.

## **Die Republik Tuwa**

Tuwa liegt vier Zeitzonen und fast 5000 km von Moskau entfernt, die Landfläche beträgt 170 000 km<sup>2</sup>. Von den rund 300 000 Einwohnern sind 70 Prozent Tuwiner und 30 Prozent Russen sowie andere Ethnien. Neben dem Schamanismus ist auch der Buddhismus in Tuwa verbreitet. Die Hauptstadt Kyzyl hat 85 000 Einwohner.

Politisch gehört die Republik Tuwa heute zur Russischen Föderation. Im geographischen Zentrum Asiens gelegen, wird Tuwa im Norden und Westen von den bis zu 4000 m hohen Gebirgsketten des Altai und Sajan bogenförmig umspannt, im Süden geht das Land in die Halbsteppe und Steppe der Mongolei über. Sibirische Taiga, Hochgebirgstundra, Sümpfe und Ausläufer der Gobi-Wüste grenzen hier aneinander. Fast die Hälfte des Gebietes ist von Wald bedeckt, zahlreiche Wildwasser und Flüsse durchziehen das Land. Frostige, trockene und windlose Winter wechseln sich ab mit kühlen Sommern in den Bergen und sehr heißen in den Ebenen.

Entsprechend vielfältig gestaltet sich daher auch die Fauna: Hier leben sowohl Tiere des subpolaren Klimas (Rentiere) als auch der Wüste (Kamele) und der Berge (Yaks), aber auch Schneehühner, Bären und Wölfe. Nicht selten entdeckt man aus vereisten Flußufern heraustauende Mammutkadaver.

Tuwa wurde bereits im späten Paläolithikum von Nomaden durchstreift, während - viel später - skythische Stämme zwischen dem 8. und 3. Jahrhundert v. Chr. erste feudalistische Strukturen entwickelt haben. Bis ins 16. Jahrhundert unserer Zeitrechnung stand das Land abwechselnd unter hunnischer, uigurischer, kirgisischer und mongolischer Herrschaft, (zu denen im frühen 13. Jahrhundert auch Tschinggis-Chan gehörte). Nach zwei Jahrhunderten Unabhängigkeit wurde Tuwa 1757 von den Chinesen unterworfen und in das Chinesische Kaiserreich eingegliedert.

Im 19. Jahrhundert begann die erste Einwanderungswelle russischer Siedler. Zwischen 1883 und 1885 revoltierten die Tuwiner gegen die chinesischen Machthaber und entwickelten erstmals ein Nationalgefühl. 1914 wurde Tuwa auf eigenen Wunsch zum Protektorat des Russischen Reiches ernannt, nach der Russischen Revolution kam es hier zu ethnischen Unruhen, bis die Rote Armee eine Volksrepublik proklamierte. Im Jahr 1944 ging das unabhängige Tannu-Tuwa als autonome Republik in die Russische Sowjetrepublik ein.

Als Land im Schnittpunkt der Kulturen von Skythen, Hunnen, Mongolen, Chinesen, Russen und anderen birgt Tuwa zahlreiche kulturhistorische Schätze wie Monumente, Inschriften, Felszeichnungen, Bauwerke aus vergangenen Epochen und eine große Anzahl von Königs- oder Fürstengruben mit überaus wertvollen Grabbeigaben. Einen unvergeßlichen Eindruck hiervon kann man heute in der St. Petersburger Eremitage gewinnen: diese große Ausstellung kommt unter dem Namen „Im Zeichen des Goldenen Greifen – Die Königsgräber der Skythen“ im Juli 2007 erstmals nach Berlin.

Wirtschaftlich ist Tuwa immer noch landwirtschaftlich geprägt, vor allem durch Tierzucht. Aber auch Bergbau, Leicht- und Nahrungsmittelindustrie sowie die Holzindustrie prägen die Region. Immer mehr wird Tuwa jedoch auch von Touristen entdeckt. So locken der Heißquellenkurort Uš-Beldir und der Heilschlammkurort Čeder Touristen an. Populär ist auch die Wanderung von Kyzyl aus zum geographischen Zentrum Asiens, das sogar mit einem Obelisk markiert ist, sowie die Routen zu den Bergseen, insbesondere zum Todža-See. Die Infrastruktur für Sporttourismus und Alpinismus ist inzwischen gut entwickelt, zahlreiche lokale Unternehmen bieten Touren im Geländewagen, Kanu oder Hubschrauber an.

### **Sew'jan I. Weinshtein**

geboren 1926 in Moskau, ist Ethnologe, Archäologe und Historiker: Noch heute arbeitet der inzwischen 80-jährige als Ordentlicher Professor am Institut für Ethnologie und Anthropologie der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau.

1954 wurde er Leiter des staatlichen Museums, anschließend arbeitete er bis 1959 am tuwinischen Institut für Geschichte, Sprache und Literatur. 1959 kehrte er nach Moskau zurück und forschte am Institut für Ethnologie und Anthropologie. 1961 promovierte Weinshtein über die Ursprünge und Kultur des tuwinischen Volkes und wurde an seinem Institut zum Professor berufen. Bis heute hat er mehr als 300 wissenschaftliche Arbeiten vorgelegt und publiziert, darunter zahlreiche Monographien, die Weltruhm erlangten.

Im Jahr 2000 wurde Weinshtein vom russischen Präsidenten Wladimir Putin mit dem Titel „Verdienter Wissenschaftler der Russischen Föderation“ ausgezeichnet. Damit respektierte Putin nicht zuletzt eine Anerkennung, die das Parlament in Tuwa dem Wissenschaftler bereits 1977 gezollt hatte: Es ernannte Weinshtein zum „Ehrenwissenschaftler der Republik Tuwa“.

*Wichtiger Hinweis für die Redaktion: Sew'jan Weinshtein spricht einigermaßen gut Deutsch. Er steht für Interviews zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an den Verlag.*

### **Geheimnisvolles Tuwa – Expedition in das Herz Asiens**

Buch mit DVD – ISBN 3-924324-11-5

Buch: 264 S. mit Landkarte und Felszeichnungen

DVD: Dokumentarfilm 72 Min., Fotos von Leonid Kruglow, Beispiele des tuwinischen Kehlgangs

Deutscher Ladenverkaufspreis 39,90 EUR

ALOUETTE VERLAG

Uferstr. 41

D-22113 Oststeinbek

Tel. 040 / 7122353

Fax 040 / 7134188

[webmaster@alouette-verlag.de](mailto:webmaster@alouette-verlag.de)

[www.alouette-verlag.de](http://www.alouette-verlag.de)